

Volksstimme vom 14.08.2007

Sommertheater-Premiere von „Don Kijote For Sachsen-Anhalt“:

Sachsen-Anhaltisches Welttheater mit „Bürger Don Kijote“

Als Weltverbesserer und Menschenfreund will „Bürger Don Kijote“ Sachsen-Anhalt und seine Menschen retten. Wie Miguel de Cervantes berühmter „Ritter von der traurigen Gestalt“ kämpft er wider die Segnungen der Marktwirtschaft, verliert alles und gewinnt am Ende doch. Der Theaterabend von Bernd Kurt Goetz und Gisela Begrich ist großes Vergnügen mit vielen Verrücktheiten, clowneskem Humor und Musik. Ein Sommerabend voller Überraschungen und Einsichten mit einer wunderbaren Schauspieler-Crew.

Dr. Herbert Henning

In die sommerliche Biergartenidylle des Innenhofes der Magdeburger Feuerwache zieht eine bunte Schauspielertruppe ein. Wie zu Zeiten von Moliere, der „Commedia del Art“ und des Jahrmarkttheaters stellen sie sich vor und kündigen marktschreierisch an „Wir rufen laut und harnisch: Jetzt wird's spanisch!“ und warnen die Sommertheater-Gäste: „Wir spielen mangels Gelder auch Scanner, Kassen, Fenster und Wälder“. Im „richtigen“ Leben sind sie u.a. Journalist, Fotograf, Student und Philosoph. Ekkehard Schwarz ist der einzige Schauspieler-„Profi“ in der munteren, multitalentierten Truppe. Ihre Spiellust und die Liebe zum Theater hat sie in den vergangenen Jahren immer wieder mit dem Kabarettisten und Autor Bernd Kurt Goetz zu unterschiedlichen Theater-Kunst-Projekten zusammengeführt. Christoph Deckbar am Klavier, Piet Letz und Katja Tessnow waren schon 1995 beim legendären Sommertheater „Der Börde-Faust“ von und mit Bernd Kurt Goetz im Innenhof der Galerie Süd dabei. Damals wie heute sensationell die von Bernd Kurt Götz in Knittelversen geschriebenen Stückvorlage mit pointierten Stabreimen. Statt Goethe und „Faust“ war jetzt Miguel de Cervantes` „Don Quijote“-Romanklassiker Ideengeber für ein „Spektakel mit Musik und Gesang“ um den „Bürger Don Kijote“, der für sein Land Sachsen-Anhalt und um die Menschen in diesem Land kämpft, der für seine Ideale und Werte einsteht und an diesen Idealen die reale Wirklichkeit prüft. Seine Weltsicht auf das „Kummerland“ Sachsen-Anhalt bringt ihn in Konflikte und was für den „Ritter von der traurigen Gestalt“ im Spanien des 14. Jahrhunderts Windmühlen, Galeerensträflinge, rotweingefüllte Weinschläuche und der Knappe Sancho Pansa waren, werden in diesem prallen, vergnüglichen, absurden, zuweilen verrückten und manchmal auch ein bisschen frivolen Theaterabend „for Sachsen-Anhalt“ Windräder, ein Drogeriemarkt mit Dulcinea als von einem schöneren Leben träumende Kassiererin, die „Insassen“ eines Callcenters und von einem Jobmanager als „Bäume“ vermittelte Hartz IV-Empfänger, die einen Wald mimen und dabei sich so ihre Gedanken machen. Dieses sinnliche Spektakel ist Comedy, Farce, Revue, Lehrstück (nach Art

eines Bertolt Brecht) und Kabarett in einem und Gisela Begrich hat die pointierte Stückvorlage als fantasievolles und aktionsreiches Spiel inszeniert. Sie findet immer neue szenische „Übersetzungen“ für die (gereimten) sprachlichen Überraschungen aus dem Text, nutzt Elemente der Pantomime und des Slapsticks. Wie angekündigt „spielt“ man die Schauplätze und Requisiten gleich mit. Das Unwirkliche wird zur Realität und das Banale bekommt einen Sinn (auch das nackte Hinterteil des Don Kijote als „Mond“), wenn Bernd Kurt Goetz als bärbeißiger, quer denkender, Gut-Mensch und Weltverbesserer Don Kijote seine Odyssee durch Sachsen Anhalt antritt und er auf Menschen trifft, denen ihre Ideale, Lebensperspektiven und Wertvorstellungen bei der Jagd nach Geld, Erfolg und Ruhm abhanden gekommen sind. An ihm verzweifeln nicht nur die zum Knappen und zum Ross Rosinante mutierten „Bürger“ Piet Letz (auf Knien „gehend“) und Rainer Mette, die wie alle anderen in vielen Rollen zu erleben sind. Immer wieder bekommt bei seinen messiasischen Weltverbesserungsversuchen dieser sympathische Außenseiter, den Bernd Kurt Goetz mit großem körperlichem Einsatz spielt Prügel. Und weil Totgesagte länger leben wird es am Ende auch einen „Nachfolger“ von Don Kijote geben. Der dichtende, rappende, Dulcinea über alles liebende, mittellose „Künstler“ (Kurt Götz), der von Berliner Gymnasiasten gedichtete Lyrik zitiert und das Mädchen Dulcinea (Katja Tessnow) werden die Mission des Don Kijote weiterführen. Allesamt (Annegret Keller und Ekkehard Schwarz als „Frau“ und „wohlhabender Mann“ eingeschlossen) verkünden optimistisch zum Finale „Wir wollen solange die Herzen schlagen, die beste aller Welten wagen!“ Die eingängigen Lieder von Christoph Deckbar, von denen einige das Zeug zum „Ohrwurm“ haben („Bismarck-Hering, Du bist mein schönster Hering“) sind ein Genuss. Vor allem Katja Tessnow beeindruckt in den leisen und nachdenklich stimmenden Liedern der Dulcinea wie auch Annegret Keller als liebeshungrige und geschäftstüchtige „Femme fatale. Von herzerfrischender Komik im, den Text mit mancherlei Spruchweisheiten auskostendem Spiel Piet Letz, Rainer Mette und besonders Ekkehard Schwarz als fieser Jobvermittler, Callcenter-Manager, protzender Drogeriemark-Kunde, wispernder Baum, „sprechender“ Affe, betrunkenen Mondanbeter...In der Pause „wandert“ Bernd Kurt Goetz, Rilke-Texte lesend“ verloren durch die Biergarten-„Welt“ und Kurt Götz im Sportdress animiert mit flotten Versen das sich prächtig amüsierende Publikum zu Lockerungsübungen wider die Völlerei mit den angebotenen spanischen Spezialitäten.. Die heiteren und auch ernsthaften Geschichten um Don Kijote, initiieren beim Lachen auch ein Nachdenken darüber, wie viel von diesem Don Kijote eigentlich noch in uns selber ist. Die Frage lohnt sich. Nichts wie hin!

Weitere Vorstellungen: 14. bis 30.8.2007, jeweils 20 Uhr (samstags 19 Uhr), Feuerwache.